

ein Verantwortlicher bestimmt und ebenfalls für jede Erntegruppe. Die Genossen erhielten eine kurze Unterweisung, wie sie mit den Politleitern der MTS zusammenarbeiten und die Verbindung mit der Einsatzleitung herstellen sollten,

Die Aufnahme der Studenten in den einzelnen Dörfern war sehr unterschiedlich. Die meisten LPG-Vorsitzenden begrüßten die Studenten und sorgten für ihre Unterbringung. Die Parteiorganisation in den LPG oder die Dorfparteiorganisationen nahmen jedoch nur in seltenen Fällen von sich aus die Verbindung mit den Genossen auf. Auch die FDJ-Leitungen mußten erst von uns „entdeckt“ werden. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Studenten an Ort und Stelle nicht über die besondere Lage im jeweiligen Dorf informiert wurden. Daran zeigt sich, daß die Genossen in den Dörfern nicht erkannten, welche Kraft die Parteimitglieder und Jugendfreunde unter den Studenten bei richtigem Einsatz hätten sein können, um die politische Lage auf dem Dorfe verbessern zu helfen.

Wir sind nicht in der Lage, die Arbeit der Kreisleitung Seelow umfassend einzuschätzen, das war auch nicht unsere Aufgabe, wir können nur von dem Eindruck berichten, den wir bekommen haben. Danach haben die Genossen der Kreisleitung sich sehr eingehend mit den organisatorischen Fragen beschäftigt (Unterbringung und Verpflegung), von deren richtiger Lösung selbstverständlich sehr viel abhängt. Das Büro der Kreisleitung hat sich regelmäßig mit dem Stand der Ernteeinbringung beschäftigt, aber meist nur in Form der Feststellungen.

Aber die politische Arbeit, die Rolle, welche das Bewußtsein der Mensch bei einer solchen Kampagne spielt, wurde übersehen. Wir erkannten das täglich bei der Beratung über die Ernte in der Kreisleitung, an der die Genossen des Staatsapparates und der VE AB teilnahmen. Im Mittelpunkt dieser Besprechungen stand der statistische Überblick über den Stand von Ernte und Ablieferung, dann wurde über den Ausfall von Maschinen, das Fehlen von Traktoristen und andere Fragen berichtet, die in ähnlicher Weise im Erntebüro des Rates des Kreises Seelow auch behandelt wurden, so daß praktisch die Kreisleitung die Arbeit des Staatsapparates vorwegnahm, statt sich ihren eigenen Aufgaben zuzuwenden.

Die Genossen haben die Hauptfragen einer politischen Leitung: Stimmung in den einzelnen Arbeitsabschnitten, Einschätzung der Arbeitsmoral, das Auftreten und die Wirkung feindlicher Argumente und ihre Bekämpfung nur am Rande behandelt. Die Kreisleitung machte den Fehler, die Rolle des Bewußtseins der Menschen bei der Arbeit zu unterschätzen. Infolgedessen arbeitete sie nicht operativ. Von den Mitgliedern der Kreisleitung und des Büros, sowie von den Mitarbeitern war in den verschiedenen Arbeitsorten und auf den Feldern nichts zu spüren; mindestens nichts von ihrer politischen Arbeit.

Aber auch in den Berichten der MTS-Politleiter zeigte es sich, daß die Parteiorganisation des Kreises die Erntearbeiten nur von der Erfassungsseite her betrachtete. Da sich die Genossen nicht auf die Arbeit mit den Menschen orientierten, entgingen ihnen auch viele wichtige Fragen, mit denen sich sowohl die LPG-Bauern als auch die Studenten auseinanderzusetzen hatten.

Als Beispiel sollen nur zwei Erscheinungen dienen: Einmal der Kampf um die Arbeit am Sonntag und zum anderen der Kampf mit der Witterung.

Wir bemühten uns um die volle Ausnutzung des letzten Sonntags. Aber schon Mitte der Woche berichteten unsere Genossen, daß das sehr schwierig werden würde, weil die meisten Bauern nicht mitmachen wollten. Hier erhielten wir